Friedensappell „Völker als Geschwister, Zukunft der Erde“ – 7. Oktober 2021

In der Welt gibt es viele offene Kriege, terroristische Bedrohungen und schlimme Gewalttaten. Der Einsatz von Gewalt als Mittel der internationalen Politik kommt derzeit wieder in Gebrauch. Leider stirbt eine Generation, die den Zweiten Weltkrieg erlebt hat: So geht die Erinnerung an den Schrecken des Krieges verloren. Bedeutende Fortschritte auf dem Weg zu einer Kultur des Friedens, die eine vereinte Vision für ein gemeinsames Schicksal der Menschheit hervorgebracht haben, werden erneut infrage gestellt.
Die Völker leiden. Es leiden die Flüchtlinge, die vor Krieg und Umweltkrisen fliehen, die Ausgegrenzten, Schwachen und Schutzlosen. Oft sind es Frauen, die herabgesetzt und gedemütigt werden, Kinder ohne Kindheit, verlassene alte Menschen. Doch die Armen, die oft unsichtbar sind, nehmen heute auf besondere Weise an unserer Versammlung teil: Sie sind die ersten, die um Frieden bitten. Wer ihnen zuhört, kann den Wahnsinn aller Konflikte und aller Gewalt besser begreifen.
Die Religionen können die Grundlagen den für Frieden schaffen und zum Frieden erziehen. Die Religionen dürfen nicht für den Krieg missbraucht werden. Nur der Friede ist heilig. Niemand möge den Namen Gottes verwenden, um Terror und Gewalt abzusegnen. Wer um sich herum Krieg erlebt, möge nicht resignieren! Die Völker wünschen sich Frieden. Die Geschwisterlichkeit unter den Religionen macht Fortschritte trotz aller Schwierigkeiten. Wir danken allen Freunden des Dialogs weltweit und sagen ihnen: Habt Mut! Die Zukunft der Welt hängt davon ab, dass wir uns als Schwestern und Brüder anerkennen. Die Völker haben ein Schicksal als Schwestern und Brüder auf der Erde.
Der Prozess der Abrüstung, der zurzeit ins Stocken geraten ist, muss umgehend wieder aufgenommen werden. Der Waffenhandel und der Einsatz von Waffen muss beendet werden. Die nukleare Abrüstung muss vorangetrieben werden. Die Verbreitung von Atomwaffen ist eine unermessliche Bedrohung. Es ist nötig, Frieden zu schaffen. Friede bedeutet auch Achtung des Planeten, der Natur und der Geschöpfe. Die Umweltzerstörung ist das Ergebnis der Arroganz von Menschen, die sich als Eigentümer fühlen. Wenn sich das Ich als Herr empfindet, wird es zum Räuber, bereit zur Unterwerfung und zum Krieg.
Die Völker als Geschwister und die Erde der Zukunft sind unauflöslich miteinander verbunden. Die Pandemie hat gezeigt, dass alle Menschen im gleichen Boot sitzen und eng miteinander verbunden sind. Die Zukunft gehört nicht denen, die vergeuden und ausbeuten, die für sich selbst leben und Andere ignorieren. Die Zukunft gehört solidarischen Frauen und Männern und Völkern, die Geschwister sind. Möge Gott uns helfen, die gemeinsame Menschheitsfamilie wieder aufzubauen und die Mutter Erde zu respektieren. Vor dem Kolosseum, einem Symbol der Größe, aber auch des Leids, sagen wir in der Kraft des Glaubens, dass der Name Gottes der Friede ist.

Rom, 7. Oktober 2021